Nebi Intern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEBI INTERN

Die meisten seiner Jahrgangsgenossen sind in diesem Alter trocken hinter den Ohren. Doch bei **René Regenass** verhindert eine wallende Mähne, dass die Sonne seinen Reifungsgrad an den 50. Geburtstag bringt. Man ist also auf Vermutungen angewiesen. Eines weiss die Leserschaft des Nebelspalters allerdings ganz genau: Unter dieser haarigen Tarnung sitzt ein Schalk im Nacken.

René Regenass verfügt über ein breites Gesichtsfeld. Deshalb wohnen mehr als zwei Seelen, ach, in seiner Brust, die mit mehreren literarischen Preisen – unter anderem auch mit dem Preis der Schweizerischen Schillerstiftung – dekoriert wurde: Eine Satiriker-, eine Aphoristiker-, eine Lyriker-, eine Erzähler-, eine Romancier- und eine Dramatikerseele befruchten sich gegenseitig und haben ein umfangreiches Werk geboren. Wenn aber René Regenass – was er weder ständig noch unanständig tut – über die Last seiner Bürde lästert, so meint er meist jene, die ihm ein eigentümlicher Hang zu bürokratischen Ehrenämtern einträgt. Unter seinem freien Schriftstellerhut schreckt nämlich der jubilierende Autor weder als Präsident der Schweizer Autorengruppe Olten noch als Mitglied der Basler Literaturkommission, des Basler Kulturrates oder der Lektoratskommission des Basler GS-Verlages vor der Würde eines altruistischen Engagements zurück.

Je mehr ein Mensch am Hals hat, desto weniger hat er meist im Kopf. Oder umgekehrt. Bei René Regenass ist jedoch alles ganz anders. Vermutungen über seine Hinterohrfeuchtigkeit entpuppen sich deshalb als überflüssig. Womit dieser Nekrolog anlässlich des Begräbnisses von fünf Jahrzehnten endlich in jenen Toast münden kann, der dem vielseitigen Autor zum 15. Mai 1985 gebührt: Herzliche Glückwünsche, alles Gute und weiterhin viel stierische Hartnäckigkeit beim nebelspaltenden Kampf mit der spitzen Feder. *(J. M.)*

In Chexbres am Genfersee, wo er seit 1945 wohnte, starb vor kurzem **Rolf Roth.** Der Solothurner Maler und Karikaturist wurde 97 Jahre alt. Seine Laufbahn als Karikaturist begann 1919: Unter dem Pseudonym «Lucifer» wurde er beim Generalstreikprozess als politischer Karikaturist tätig. 1920 ermöglichte ihm das vom Völkerbund herausgegebene «Album Souvenir» als Porträtzeichner den Zugang zu vielen internationalen Konferenzen. Bis 1955 zeichnete Rolf Roth für viele in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften. Dazu gehörten u. a. die «Neue Zürcher Zeitung», das «Journal de Genève» und – in den dreissiger Jahren – der Nebelspalter. Zwischen 1925 und 1958 wirkte Rolf Roth als Zeichenlehrer an der Kantonsschule Solothurn und war als freierwerbender Kunstmaler bekannt.

Die Tessiner Tageszeitung «Giornale del Popolo» widmete Mitte April unter dem Titel «Primo Piano» eine ganze Seite dem Karikaturisten und Nebelspalter-Mitarbeiter **Hans Sigg.** Der Autor des umfangreichen Artikels, Dalmazio Ambrosioni, stellte Hans Sigg dabei als «Robin Hood mit dem Zeichenstift» vor. Hinter diesem vielleicht etwas reisserischen Titel steckt ein aufschlussreiches und kluges Interview, das dem Zeichner und Zeitkritiker Sigg wie auch dem Tessiner Journalisten zur Ehre gereicht. Zu hoffen ist, dass Hans Sigg mit seinen Zeichnungen nun auch im Tessin vermehrt Beachtung findet, schliesslich lebt er schon seit 30 Jahren in Vernate. *(H. H. S.)*

Konsequenztraining

Auf die Frage, warum er schreibe, gab der Schriftsteller Jürg Laederach (unter anderen) die Antwort: «Weil ich gern zu allen bestehenden Witzen neue Pointen erfinde.» Damit dürfte er sich von manchen Schreibern unterscheiden, die meinen, zu alten Pointen neue Witze erfinden zu müssen *Boris*

Das neue Nebelspalter-Buch

Oto Reisinger wünscht Ihnen

Gute Reise!

Cartoons zum ewig neuen Thema Ferien
112 Seiten, broschiert, Fr. 12.80

Der bekannte Nebelspalter-Karikaturist operiert mit Reinfällen und Zwischenfällen, sei es mit Koffern oder Souvenirs, mit Reisevorbereitungen und Ferienbekanntschaften und viel anderem mehr. Ein wahrlich erheiterndes Vademekum!

H.-M. Zöllner

Unter einer dünnen Haut von Wirklichkeit ...

20 surreale Geschichten, illustriert von Hanspeter Wyss
128 Seiten, Pappband, Fr. 17.80

«Es könnte auch Ihnen passieren!» so hätte man den Titel dieser Geschichtensammlung auch formulieren können. Es geht um phantastische Konstruktionen einer denkbaren Wirklichkeit. Denn wer weiss, was wirklich wirklich ist?

Hanspeter Wyss

Herr Müller!

Spass bei Seite um Seite mit Herr Müller
96 Seiten, Pappband, Fr. 12.80

Dem kritischen Leser bleibt überlassen, sich zu entscheiden, ob er sich mit der beliebten Nebelspalter-Figur «Herr Müller» oder seinem jeweiligen Partner identifizieren will (oder muss) – ein amüsantes und anregendes Gesellschaftsspiel.

Fritz Herdi

Kommt ein Vogel geflogen ...

Eine Sammlung von Witzen und Anekdoten
112 Seiten, broschiert, Fr. 9.80

Rund um die Fliegerei ranken sich Hunderte von Scherzen, schön thematisch verteilt auf Passagiere, Maschinen, Flughäfen, Piloten, Hostessen und natürlich auch auf Weltraumflüge und ihre Helden. Hinzu kommen eine Menge authentischer Anekdoten.

Lassen Sie sich diese neuen Nebi-Bücher von Ihrem Buchhändler zeigen!